

Inhalt

Einleitung	7
1. Die präkoloniale Epoche bis 1897	22
1.1 Regionale Besonderheiten des späteren Togo	22
1.2 Vorkoloniale Strukturen im heutigen Nordtogo	24
1.2.1 Rückzugsvölker im Atakora-Gebirge: zwischen Attacke und Defensive	26
1.2.2 Vorkoloniale Autoritätsstrukturen: die Patrilineage	28
1.2.3 Der "Ursprung des Staates" – ein akzeptiertes Eindringen von Außen	32
1.3 Eine präkoloniale Gesellschaft exemplarisch betrachtet	33
1.3.1 Die Geschichte Sansanne Mangos in westafrikanischen Chroniken	33
1.3.1.1 Der Name 'Sansanne Mango'	33
1.3.1.2 Genealogie der Patrilineages	34
1.3.1.3 Der Islamisierungsfeldzug der Krieger von Mango Tura	36
1.3.2 Ideologie der Geschichte oder wie Geschichte in Sansanne Mango tradiert wird	37
1.3.2.1 Autoritätslegitimation der Fremdlinge aus Mango Tura	37
1.3.2.2 Genealogie der statusniedrigen Fremden	39
1.3.3 Die Gründung des Staates Sansanne Mango	40
1.3.3.1 Wirtschaftliche Beziehungen	41
1.3.3.2 Regionale Ausdehnung zur Kontrolle des Handels	42
1.3.3.3 Lokale wirtschaftliche Verhältnisse: Sansanne Mango und die Dorfgemeinschaften um das Oti-Tal	44
1.3.3.4 Die Stadt Sansanne Mango – eine aus einem erstarren Heerlager entstandene Stadt	47
1.3.4 Erziehung: Soziale Ortung und soziale Identität in der Gesellschaft Sansanne Mangos	50
1.3.4.1 Sozialisation und Erziehung in einer oralen Gesellschaft	51
1.3.4.2 Die Quranschule	52
1.3.4.3 Die Kriegsschule	53
1.4 Sansanne Mango im territorialen Zugriff der Kolonialmächte	54
1.4.1 Der Wettbewerb um Schutzverträge	56
1.4.1.1 Curt von François	57

1.4.1.2	George Ekim Ferguson	58
1.4.1.3	Decoeur	59
1.4.1.4	Die Grunersche Hinterland-Expedition	59
1.4.1.5	Alby	60
1.4.2	Der Wettbewerb um Schutzverträge aus afrikanischer Sicht	60
1.4.3	Das Ende der Souveränität	63
1.4.4	Die Demontierung des Königreichs: Zwang zur Ruralisierung	67
2.	Die deutsche Kolonialherrschaft, 1894–1914	70
2.1	Das "Eingeborenen"-Problem	70
2.2	Die deutsche Kolonialgesellschaft und die Kolonialkongresse	71
2.2.1	Die Kolonien als Arbeitskrätereservoir	72
2.2.2	Einführung von Arbeitszwang	73
2.2.3	Das 'dual mandate'	75
2.2.4	Erbliche Anlage und Milieu bei "Natur-" und "Kultur"- Völkern	76
2.2.4.1	Pseudo-szientistische Argumentation	77
2.2.4.2	Die These vom Schlaraffenland der Tropen	78
2.3	Erziehungspläne der Missionen	80
2.3.1	Die Rolle des Staates	80
2.3.2	Erziehungsziele	81
2.3.2.1	Eurozentrisches Lernen durch Vorbild	82
2.3.2.2	Das Bild vom "lernfähigen" Afrikaner	84
2.3.2.3	Erziehungshemmnis: Institutionen schwarzer Kultur	85
2.3.2.4	Die "Umerziehung" des Afrikaners bis hin zu seiner Entkulturation	86
2.3.3	Die Missionen als Wasserträger des Staates: Erziehung zur Arbeit	90
2.3.4	Das Beispiel zweier Erziehungsmodelle	91
2.3.5	Umerziehung des Afrikaners zu seiner Nutzbarmachung	92
2.4	Ein zweifelhaftes Instrument der Erziehung	93
2.4.1	Tauende oder Nilpferdpeitsche?	97
2.4.2	Erziehungswirkung der Prügelstrafe	99
2.5	Erziehungstheoretische Vorbilder kolonialer Erziehung	100
2.5.1	Zusammenschau der kolonialen Erziehungspraxis mit den Stiehlschen Regulativen	102
2.6	Koloniale Realitäten	104
2.6.1	Die Wirtschaftspolitik in den Kolonien	105

2.6.2	Das koloniale Rechtssystem – ein Mittel der gewaltfreien Vereinnahmung	107
2.6.3	Weitere Aufgabenbereiche der Stationsleitung	109
2.7	Bezirksamtsmänner und Stationsleiter als Erzieher	113
2.7.1	Die Pferdezucht – ein Erziehungsbeispiel	114
2.7.2	Entwicklung des Transportwesens	117
2.7.2.1	Sperrgebiet für Missionare, europäische Kaufleute und fremde Händler	119
2.7.3	Fehlgriffe im Versuch, neue Pflanzenarten einzuführen	120
2.7.4	Der Afrikaner als Produzent und Konsument	122
2.7.5	Bescheidene Erfolge	123
2.7.6	Methoden der Informationsweitergabe an die schwarzen Untertanen	125
2.8	Der kulturelle Zusammenstoß im Hinterland Togos	127
2.8.1	Zielgruppen der kolonialen Umerziehung – Häuptlinge als Amtshelfer	129
2.8.2	Ruhe, Ordnung und Freizügigkeit	134
2.8.3	Ein ökonomieförderndes Erziehungsmittel: Der Bau der Hinterlandeisenbahn	138
2.8.4	Ausbildungspläne für junge Männer: Die Ackerbauschule in Nuatja	141
2.8.5	Die Lehre der Strafe: Die Besserungssiedlungen Südtogos	149
2.9	Zusammenfassung	152
3.	Die französische Verwaltung, 1914–1938	157
3.1	Herrschaftswechsel	157
3.1.1	Kolonialisierung des Geistes – Verbündete bei der Machtübernahme	159
3.1.2	Willkürliche Grenzziehung durch die alliierten Kolonialmächte	161
3.1.3	Widerstand gegen die neue Herrschaft	164
3.2	Das Mandatsystem des Völkerbundes	167
3.2.1	B-Mandate und die 'heilige Aufgabe der Zivilisation'	167
3.2.2	Die französischen Jahresberichte – Schein und Wirklichkeit	169
3.3	Die Umerziehung der Afrikaner unter französischer Verwaltung	173
3.3.1	Les chefs-de-canton – Bezirkshäuptlinge zwischen Mandatsmacht und Bevölkerung	173
3.3.2	Umsiedlungsprojekte der französischen Verwaltung	178

3.3.3	Erzieherische Maßnahmen, um die landwirtschaftliche Produktivität des Nordens anzuheben	180
3.3.3.1	"L'indigènat", das Zwangsinstrument	180
3.3.3.2	Moniteurs agricoles	181
3.3.3.3	Zuckerbrot und Peitsche – der Anbau ausfuhrfähiger Produkte	182
3.3.3.4	Erziehungsadressat Viehzuchtbauern – eine Chance wird vertan	184
3.3.4	Eine Schule für Kinder der Elite – das Beispiel Sansanne Mango	188
3.4	Neue Institutionen afrikanischer Beteiligung in Sansanne Mango	195
3.4.1	Les conseils de notables	195
3.4.2	Les Sociétés de Prévoyance	197
3.5	Die Verarmung Nordtogos in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts	199
3.6	Zusammenfassung	201
4.	Bilanz der kolonialen Umerziehungsperiode	204
4.1	Entkolonialisierung des Geistes bei den Notablen	204
4.2	Schulernerziehung – europäische Bildung und die Elite	207
4.3	Entwicklungshelfer und Entwicklungshilfe vor dem Hintergrund der Kolonialgeschichte Togos	210
	Anmerkungen	215
	Anhang 1	247
	Anhang 2	253
	Bibliographie	255
	Verzeichnis der Karten	262